

POSTULAT von Ueli Annen (SP, Illnau-Effretikon), Romana Leuzinger (SP, Zürich) und Ursula Braunschweig-Lütolf (SP, Winterthur)

betreffend Opernhaus der Zukunft

Der Regierungsrat wird eingeladen einen Bericht zu erstellen, in welchem er Entwicklungsvarianten für das Zürcher Opernhaus skizziert, die jeweils zu erwartenden Folgen für den Kultur- und Wirtschaftsstandort aufzeigt und seine eigenen Vorstellungen für die Weiterführung des Hauses in der mittelfristigen Zukunft darlegt.

Ueli Annen
Romana Leuzinger
Ursula Braunschweig-Lütolf

Begründung:

Das Zürcher Modell des Opernhauses mit seiner engen Verschränkung öffentlichen und privaten Engagements ist in vieler Hinsicht eine Erfolgsgeschichte. Mit dem überwiesenen Rahmenkredit wurde das Bestehen dieses auf den jetzigen Intendanten zugeschnittenen Modells für die nächsten sechs Jahre gesichert. Für die weitere Zukunft gilt es heute schon vorzusorgen.

Der Verwaltungsrat hat gemäss eigenen Angaben im Jahresbericht alternative künstlerische und betriebliche Konzepte immer wieder überprüft. Unserer Ansicht nach ist es politisch klug, realisierbare Varianten vor einer weiteren Neuauflage des Kredits auch öffentlich zu diskutieren. Es erscheint angesichts des finanziellen und kulturpolitischen Gewichts eines solchen Entscheids angemessen, den Kantonsrat rechtzeitig einzubeziehen, um bei der allfälligen Suche nach einer neuen Intendanz von einem politisch abgesicherten Konzept des Opernhauses ausgehen zu können.

Selbstverständlich wäre es wünschbar, in einem solchen Bericht auch die Auswirkungen der Entwicklung der interkantonalen Zusammenarbeit mit Lastenausgleich gemäss NFA mit einzubeziehen.